

# Hephata lädt ein zu fröhlichen Festtagen

Konzerte und viel Programm am Wochenende

**SCHWALMSTADT.** Zu den Hephata-Festtagen erwartet das Hessische Diakoniezentrum an diesem Wochenende, 12. bis 14. September, wieder mehr als 10 000 Besucher. Viele bekannte und (noch) weniger bekannte Künstler beteiligen sich.

Zu einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm, das von Glasperlenspiel bis Patrick Lindner reicht, bieten die Festtage mehrere Aktionsplätze und einen Markt mit mehr als 120 informativen und kreativen Angeboten.

**Freitag, 12. September:**  
18 Uhr, Festplatz an der Sachsenhäuser Straße (neben der Hephata-Gärtnerei): Konzert im Festzelt mit den Jukas, Station 17 und Glasperlenspiel.

**Samstag, 13. September:**  
• 11 Uhr Auftaktveranstaltung im Hephata-Gesundheitszentrum, Medizinisches Kabarett mit Lüder Wohlenberg.  
• 13 bis 17 Uhr, zehn Jahre

Hephata-Gesundheitszentrum, buntes Programm im Gebäude und drumherum: Musical-Chor, Kampfsportschule „Triple Fit“, Kinderprogramm Stadtjugendpflege, Gesundheitsprojekt Schwalmstadt.

• 12 bis 17 Uhr mittelalterliche Action-Meile, Mitmach-Aktionen und Vorfürungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Festtagsmarkt (Kunsth Handwerk und Kulinarisches an mehr als 120 Ständen), Biodorf an der Hephata-Kirche (Bio-Betriebe der Hephata-Diakonie stellen sich vor und kochen für Sie), Erlebniswelt der Hephata-Akademie.

**Sonntag, 14. September:**  
• 10 Uhr kreativer Gottesdienst.

• 11 bis 17 Uhr Schlager- und Chormusik, Festplatz.  
• 11 bis 17 Uhr Rock, Pop und Songwriter im Biodorf.  
• 11 bis 17 Uhr Familien- und Kinderprogramm.

• 11 bis 17 Uhr Festtagsmarkt, mittelalterliche Action-Meile, Vorfürungen für Kinder und Erwachsene, Biodorf.  
• 14.30 Uhr Theaterwerkstatt Black Box, Titel: „Es krabbelt, kriecht und fliegt“, Schwarzlichttheater von Menschen mit und ohne Behinderung

• 16 Uhr Abschlussveranstaltung im Festzelt mit Live-Konzert von Patrick Lindner. (aqu)



Stargast und Schirmherr: Schlagersänger Patrick Lindner will mit dem Publikum sein silbernes Bühnenjubiläum feiern. Foto: privat

## Integratives Zeltlager

### Gaukler, Minnesänger, Workshops

Beim integrativen Zeltlager bei den Hephata-Festtagen lassen sich Handwerker bei der Produktion von mittelalterlichen Gegenständen und Werkzeugen zuschauen. Teilnehmer dürfen selbst töpfern, schneiden, Metall bearbeiten und sich an Geschicklichkeitsspielen versuchen. Minnesänger und Gaukler sind Teil des Programms, außerdem gibt es Workshops, zum Beispiel im Schmieden und Schminken, und Lagerfeuer, eine Nachtwanderung und Mäuseroulette. Teilnahmegebühren: Freitag bis Sonntag: 25 Euro (inklusive zwei Mal Frühstück, ein Mal Abendessen), Samstag bis Sonntag 15 Euro, Tagestagte Samstag 10 Euro. Jeder Teilnehmer erhält ein Präsent. Nachts sind Kaltgetränke zum Selbstkostenpreis erhältlich, Tee wird kostenfrei ausgegeben.

[www.hephata.de/festtage](http://www.hephata.de/festtage)

# Wandern auf den Grenzen Hessens

Unterwegs auf Rundweg in Schwarzenborn

**SCHWARZENBORN.** Der überregionale Knüllgebirgsverein lädt zusammen mit dem Tourismusservice Rotkäppchenland und der Stadt Schwarzenborn zu einer Rundwanderung über neun Kilometer rund um die Stadt für Sonntag, 14. September, ein. Die Wanderung beginnt um 11 Uhr am August-Franke-Turm/Knüllköpfchen. Die Rundwanderung führt von diesem höchsten Punkt des Knüllgebirges am Waldknüll vorbei bergab zur Steinkreuzhütte.

Weiter nordwärts führt die Strecke am Hermannsberg vorbei zum Naturschutzgebiet Schwarzwiesen bei Hülsa. Weiter geht es auf der Gemarkungsgrenze zwischen Homberg und Schwarzenborn. Hier war Hessen im 15. Jahrhundert im Zuge der Bruder-

fehde geteilt in Ober- und Niederhessen, wobei Schwarzenborn zu Oberhessen gehörte.

An der Rinnebachquelle vorbei führt die Wanderung zum Dreiherrnstein, ein über 500 Jahre alter dreikantiger Grenzstein.

Nach dem Queren des Hergetsbachs folgt der Aufstieg zum Knüllköpfchen und weiter zum Boglerhaus, wo zum Abschluss der Wanderung eingekehrt wird. Während der Wanderung wird es viele weitere interessante Informationen durch die Wanderführer des Knüllgebirgs-Zweigvereins Schwarzenborn geben. Die Teilnahme ist kostenlos, berichten die Veranstalter weiter. (jko)

**Informationen:** Hauptwanderweg des Knüllgebirgsvereins, Matthias Hucke, Tel. 0 56 81/7 17 41.

# „Verständnis oft nicht da“

Dr. Johannes Heyn vom ADFC erklärt, worauf es beim Radfahren ankommt

## Das Thema

Erst kürzlich kam es zu einem Unfall zwischen zwei Radfahrern auf dem R1 bei Büchenwerra. Ein sechsjähriger Junge wurde dabei verletzt. Wir haben mit Dr. Johannes Heyn vom Allgemeinen deutschen Fahrradclub (ADFC) gesprochen, worauf Fahrradfahrer, aber auch Fußgänger achten müssen.

VON MIRIAM LINKE

**SCHWALM-EDER.** Sie kommen von hinten angerauscht, überholen ohne vorher zu klingeln oder fahren auf der Straße, obwohl es einen ausgeschilderten Radweg gibt: Fahrradfahrer sorgen sowohl bei Autofahrern als auch bei Fußgängern häufig für Ärger.

Auch Jürgen Kilian aus Grebenau erlebt solche Situationen immer wieder. „Radfahrer verhalten sich zum Teil sehr egoistisch“, sagt der 70-Jährige. Er erinnert sich an eine Situation, als er mit seiner Familie auf dem Radweg R1 zwischen Grebenau und Büchenwerra unterwegs war. Die Familie spazierte samt Kinderwagen auf dem gemeinsamen Fuß- und Radweg. Der Kinderwagen kippte leicht und lag auf dem Gehweg, als sich von hinten ein Radfahrer näherte.

„Rüpel gibt es überall.“

DR. JOHANNES HEYN

Der Radfahrer sei rechts zwischen Böschung und Kinderwagen hindurchgerast. „Der rief nur so etwas wie Aus dem Weg und konnte gar nicht mehr abbremsen, weil er zu schnell war“, erzählt Kilian. Es sei ein Glück, dass der Kinderwagen nicht überrollt wurde und das Kind nicht mehr im Wagen saß.

„Rüpel gibt es überall“, sagt Dr. Johannes Heyn vom Allgemeinen deutschen Fahrradclub (ADFC). In der beschriebenen Situation hätte der Radfahrer frühzeitig abbremsen und links an den Fußgängern in Schrittgeschwindigkeit vorbeifahren müssen. Im ländlichen Raum gebe es aber immer noch weniger Probleme als in Großstädten. Dort spreche man von Kampfradfahrern, die sich ohne Rücksicht durch die Fußgängerzonen durchdrängeln.

Im Schwalm-Eder-Kreis sind nur zwei Unfälle zwischen Fußgängern und Radfahrern bekannt, die auch zur Anzeige gebracht wurden. Nach Angaben der Polizeidirektion Schwalm-Eder habe es im Jahr 2013 insgesamt 49 Unfälle mit Fahrradbeteiligung gegeben,



Brenzlige Situation: An der Nürnberger Straße in Melsungen müssen Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer gleichermaßen Acht geben, damit keiner zu Schaden kommt. Fotos: Linke (2), dpa (3)



## Geh- und Radweg

Wenn ein gemeinsamer Geh- und Radweg ausgeschildert ist, dürfen Radfahrer nicht auf der Straße fahren. Radfahrer haben keinen Vorrang, Fußgänger müssen sie aber durchfahren lassen. Das heißt, dass man als Radfahrer klingeln darf, um Fußgänger zu warnen, aber warten muss, bis sie den Weg frei machen.



## Radweg

Auf einem so beschilderten Weg müssen Radler fahren, sollten sie auch meinen, auf der Straße besser voran zu kommen. Die Benutzungspflicht gilt immer für die Fahrtrichtung, die mit dem Schild gekennzeichnet ist.

bis August 2014 waren es 27 Unfälle.

Johannes Heyn weist darauf hin, dass viele Fußgänger auf der anderen Seite oft sehr erschrocken seien, wenn man als Radfahrer an ihnen vorbeifährt, obwohl vorher etwa aus 50 Meter Entfernung angefangen wurde zu klingeln.

„Viele Fußgänger sind durch Kopfhörer vom Gesche-



## Wahlfreiheit

Auf Gehwegen mit dem Zusatzschild Radfahrer frei ist das Radfahren erlaubt – aber nicht vorgeschrieben. Radfahrer haben die Wahl, die Fahrbahn zu benutzen. Wenn man sich für den Gehweg entscheidet, muss der Radfahrer in Schrittgeschwindigkeit fahren. Quelle: ADFC



## Trennung

Bei diesem Schild verlaufen Rad- und Gehweg nebeneinander. Im besten Fall ist der Radweg durch einen Trennungsstrich erkennbar. Radfahrer dürfen nicht auf den Gehweg ausweichen, auch nicht zum Überholen.

## HINTERGRUND

### Was sonst noch wichtig ist

- **Sehen und gesehen werden:** Jedes Fahrrad muss über ein Vorder- und Rücklicht verfügen. Laut Straßenverkehrsordnung sind auch batteriebetriebene Lampen zulässig.
- **Hunde:** Dr. Johannes Heyn weist darauf hin, dass Hundebesitzer ihre Hunde bei Begegnungen mit Radfahrern und Fußgängern unter Kontrolle haben sollten. Beim Anleinen sollte die Leine kurz gehalten werden und nicht über den Weg gespannt sein.
- **Kinder:** Für Kinder bis zehn Jahre ist das Radfahren auf dem Gehweg erlaubt. Beim Überqueren von Straßen muss das Rad geschoben werden. Kinder bis acht Jahre müssen immer auf dem Gehweg fahren, auch wenn sie mit den Eltern unterwegs sind.
- **Radschnellwege:** Fahrradwege sind keine Rennstrecken. In Holland und Dänemark gebe es vermehrt Radschnellwege. Auch in Nordrhein-Westfalen wird damit begonnen solche Schnellwege für Radfahrer zu bauen.
- **Zebrastreifen:** Um einen Zebrastreifen zu überqueren, müssen Radfahrer absteigen und ihr Fahrrad über die Straße schieben. (mli) Quelle: ADFC

dem Schritttempo der Fußgänger anpassen.

### Keine Rennstrecken

Fahrradwege seien zudem keine Rennstrecken. „Ich kann verstehen, dass man als Radfahrer auch mal gern etwas schneller unterwegs sein möchte“, sagt Heyn. Das setze jedoch nicht die Regel außer Kraft, immer in der Lage sein zu müssen, sein Fahrrad ohne Probleme abbremsen zu können.

# 18-Jähriger musste nach Unfall in Klinik

Opel kam aus bislang ungeklärter Ursache in Höhe Guxhagen von der Autobahn 7 ab

**MALSFELD / GUXHAGEN.** Ein 18-jähriger Mann aus Malsfeld ist am Dienstag um kurz nach 7 Uhr auf der Autobahn 7 mit seinem Auto in eine Böschung gekracht.

Der Fahranfänger fuhr mit seinem Opel Corsa bei dichtem Nebel in Richtung Norden und verlor nach Darstellung der Polizei aus bisher unge-

klärter Ursache die Kontrolle über sein Auto.

Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Ausfahrt nach Guxhagen. Der Malsfelder wurde bei dem Unfall verletzt und in eine Kasseler Klinik eingeliefert.

Am Fahrzeug entstand Sachschaden in Höhe von 8000 Euro. (zot)



Abseits der Straße: Der Opel rollte in einen Graben. Foto: Wenderoth